

# Ausdrucksstark und voller Emotionalität

Standing Ovations für den Countertenor Nils Wanderer beim WestfalenClassics-Festival

Von Dagmar Meschede

Rüthen – Was für eine Wahnsinnsstimme. Was für eine unglaubliche Bühnenpräsenz, Klarheit und Ausdruckskraft. Die Stimme des Countertenors Nils Wanderer hat beim WestfalenClassics-Konzert in der Rühthener Nikolauskirche alles überstrahlt. Da wurden selbst die herausragenden Musiker des Thüringer Bach Collegiums zum Beiwerk. Die Standing Ovations und Bravo-Rufe des Publikums nahmen nach jeder Gesangseinlage des Countertenors, der unter anderem mit Dirigenten wie Kent Nagano, Christian Thielemann und Jordi Savall arbeitete, einfach kein Ende. „Bitte weiter machen“, schien die Aufforderung des Publikums zu sein. Und eine Zugabe gab es tatsächlich zum Ende des Konzerts.

„Zeitsprünge“ hieß das Programm, das zwischen Barockmusik und zeitgenössischen Kompositionen, zwischen perfekter Harmonie und experimentierfreudiger Disharmonie hin und her sprang. Kompositionen von Henry Purcell, Antonio Vivaldi und Georg Friedrich Händel, aber auch von Ludger Vollmer, Vytautas Barkauskas, Raphael Hevicko und Nils Wanderer standen auf dem Programm.

Vor allem die Barockmusik faszinierte mit ihrer Frische, ihrer heiteren Verspieltheit und Emotionalität. Himmlisch war das, was der Countertenor Nils Wanderer während der Aufführung den Stücken entlockte. Gleich schon der bekannte Ohrwurm aus Purcell „The Cold Song“ hat Suchtpotenzial. Wanderers warme, voller Emotionen steckende Stimme schraubt sich da tief unter die Haut. Unglaublich ausdrucksstark ist auch „Didos Lamento“ aus Purcells „Dido und Aeneas“-Oper. Wort für Wort kostet er aus. Es liegen starke Gefühle wie Schmerz in seiner Stimme, die so kristallklar und tiefgründig ist. Mit seiner warmen Tonfärbung erzählt Wanderer Geschichten. Die Musiker des Thüringer Bach Collegiums begleiten ihn dabei mit ihrem zarten, langsamen, geradezu verletzlich wirkenden Spiel.

Wie elegant er seine Stimme führt, welch unglaubliches Volumen sie hat, wie sie sich in die Höhe schraubt und welche Emotionalität er in seinen Gesang legt, das zeigt er später mit seiner Interpretation von Händels „Domero la tua Fierezza“ aus der Oper „Giulio Cesare“. Das ist ein Stück mit allen für den Barock typischen Verzierungen, brillanten Läufen und Koloraturen, die Wanderer virtuos beherrscht.

Die Barockmusik rein instrumental bringt das Thüringer Bach Collegium schließlich noch mit Vivaldis „Concerto für Fagott und Violine“ ins Spiel. So temperamentvoll schnell, so verspielt, leidenschaftlich, erfrischend und dennoch so durchscheinend klar in der Bauart hört man selten einen Vivaldi.

Neben dem barocken Zauber wenden sich die Musiker zwischendurch aber auch immer wieder der instrumentellen Kammermusik des 20. und 21. Jahrhunderts zu. Experimentierfreudig lassen sie sich auf Tonspiele ein, schaffen Stimmungen, die sie schon kurz darauf wieder brechen. Ein spannendes Abenteuer ist das. Es macht Lust auf mehr.



Der Countertenor Nils Wanderer begeisterte das Publikum in Rüthen. Foto: Meschede